



LANDKREIS MITTWEIDA KRANKENHAUS
GEMEINNÜTZIGE GMBH

KLINIKUM MITTWEIDA AKTUELL

01/2024



13 neue Babybettchen

...für mehr Komfort und Sicherheit
auf der Entbindungs- und
Kinderstation

Seite 4 – 5

Wenn das Kind Bauchschmerzen hat

Klinikum Mittweida bietet eine
Gastroenterologische Sprechstunde
speziell für Kinder und Jugendliche
an

Seite 6 – 7

Diagnose Darmkrebs

Mittweidaer Darmkrebszentrum
sichert wohnortnahe operative
Therapie und baut die
psychoonkologische Fachpflege aus

Seite 12

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, LIEBE KOOPERATIONSPARTNER, LIEBE LESER,

auch in 2023 ist die Gesundheitsversorgung und Pflege in Deutschland im Wandel. Dieser Wandel betrifft uns alle bereits jetzt und wird uns zukünftig noch viel größere Auswirkungen spüren lassen.

Dabei bleibt oft eine Perspektive auf der Strecke: Die unseres Patienten, Bewohner oder Klienten. Für ihn ist das Hauptziel, eine gute Behandlung und Betreuung mit einem qualitativ hochwertigen Ergebnis zu erreichen. Von diesem Gedanken sollte unser Handeln zu jedem Zeitpunkt geleitet sein und das unabhängig davon, welche Art der Finanzierung oder Strukturanforderungen dem zugrunde liegt.

Essenziell ist dafür der Faktor Mensch. Wir sind stolz, dass wir im Unternehmensverbund so viele einsatzbereite und aufopferungsvolle Mitarbeiter beschäftigen, die sich tagtäglich der Versorgung unserer Patient*innen widmen. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass unser Engagement für die Mitarbeiter auch von außen positiv bewertet wird. Wir konnten im Oktober 2023 die Ehrung des **Stern** als „Bester Arbeitgeber Pflege 2023/2024“ für unsere Klinik Mittweida entgegennehmen.

Wir freuen uns auch, täglich die Fortschritte in unseren Bauvorhaben zu sehen. Im Jahr 2023 konnten wir am Standort Rochlitz die Eröff-

nung der neuen Pflegeeinrichtung mit 44 Plätzen sowie den Rückzug der Kurzzeitpflege vom Ausweichquartier mit nun 22 Plätzen feiern. Ebenfalls ging im Oktober das Therapiezentrum mit erweiterten Räumlichkeiten, neuer Atmosphäre und technischen Errungenschaften, wie der medizinischen Trainingstherapie und dem Aquajet in Betrieb. Im 1. Quartal 2024 werden wir hier auch die neue Tagespflege eröffnen. Danach schließen wir dieses umfangreiche Projekt ab, um uns voll und ganz den Baumaßnahmen am Standort Mittweida widmen zu können. Hier wachsen der Rohbau für den neuen Pflegeanbau sowie die Palliativstation stetig. Im nächsten Jahr werden wir mit dem Innenausbau starten können. Ebenso wird im 1. Quartal des kommenden Jahres der Weg für die neue Rettungswache geebnet, in dem die ersten Abrissmaßnahmen der Altbäude erfolgen. Wir freuen uns sehr über die strukturelle Entwicklung am Standort, die uns für die kommenden Jahre eine klare Perspektive gibt.

Die Perspektive im Gesundheitswesen ist aus aktueller Sicht an vielen Stellen unklar. Die Leistungserbringer im ambulanten und stationären Bereich müssen sich auf sich grundsätzlich ändernde Rahmenbedingungen einstellen. Grund dafür sind die vielfältigen Reformbemühungen der Bundesregierung, die mit geplanten 14 neuen Gesetzen viele Bereiche des Gesundheitswesens reformieren wollen. Insgesamt ist eine Überarbeitung des bestehenden Systems dringlich geboten, da klar ist, dass wir mit den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften zukünftig die Versorgung nicht mehr in der Form, wie gewohnt, aufrechterhalten können. Die Pläne in Hinsicht auf Krankenhausreform, Ambulantisierung und Digitalisierung sind jedoch gleichfalls ambitioniert, wie auch kritisch zu hinterfragen, vor allem vor dem Hintergrund, dass die Reformen ohne zusätzliche finanzielle Mittel erfolgen sollen. Ich kann zumindest nicht verstehen, wie die aktuelle, politisch produzierte kalte Strukturbereinigung der Krankenhäuser billigend durch den Gesetzgeber in Kauf genommen werden kann. Hier vermisse ich die dringend benötigte, realistische Sicht auf die Zusammenhänge und Zwänge der Leistungserbringer und befürchte, dass diese im Spannungsfeld zwischen fehlenden politischen Entscheidungen und steigenden strukturellen und wirtschaftlichen Anforderungen zerrieben werden. Beteiligen Sie sich gern an den Protestaktionen der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung.

Eines ist sicher: Wir werden weiterhin für unsere Patienten und Bewohner da sein und gemeinsam mit allen Partnern die Versorgung der Menschen absichern!

Ich freue mich sehr, dass unsere Krankenhausleitung ab 01.01.2024 ein neues Gesicht in seinen Reihen hat. Ab diesem Zeitpunkt wird die Position des Ärztlichen Direktors durch Herrn Dr. med. Norman Händel, Chefarzt der Kinderklinik der LMK, übernommen. Wir danken Herrn



Staffelstab-Übergabe:

Ab 1. Januar 2024 ist Dr. med. Norman Händel (links), Chefarzt der Kinderklinik, neuer Ärztlicher Direktor. Geschäftsführer Florian Claus (rechts) dankte Herrn Chefarzt Dr. med. habil. Wolfgang Heinke für seine langjährige Tätigkeit in dieser Funktion.

Chefarzt Dr. med. habil. Wolfgang Heinke für seine langjährige Tätigkeit und seine Aufopferung in dieser Position.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für den Start in ein neues und erfolgreiches Jahr 2024.

Herzlichst, Ihr

Florian Claus
Geschäftsführer



IMPRESSUM

Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH
Hainichener Straße 4 – 6 | 09648 Mittweida

Redaktion:

Ines Schreiber (Öffentlichkeitsarbeit)
in Zusammenarbeit mit den
Fachabteilungen der Klinik

Satz/Layout:

Druckerei Billig Mittweida

Sie haben eine Anregung für unsere nächste Ausgabe? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit Ines Schreiber auf:
Tel.: 03727/99-1418
Email: ines.schreiber@lmgmbh.de

AUF DIE FINGER GESCHAUT!

DAS TEAM DER HYGIENE FREUTE SICH ÜBER GUTEN ZUSPRUCH BEIM AKTIONSTAG

Die meisten Infektionen werden über unsere Hände übertragen! Gerade im Krankenhaus ist die Händehygiene deshalb das A und O. Zum ersten Mal seit 2019 haben unsere Hygienefachschwestern im Klinikum Mittweida, Beate und Marion, im Herbst 2023 den Tag der Händehygiene wieder als öffentliche Aktion durchgeführt und damit auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Händehygiene im Klinikalltag aufmerksam gemacht. Fast 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben die beiden dabei auf die Finger geschaut.



Die Hygienefachschwestern Marion Neustadt und Beate Börner freuten sich über die positive Resonanz.

Im Eingangsbereich des Klinikums erwarteten die Teilnehmenden zwei informative Aktionsstände rund um das Thema Händehygiene und die Möglichkeit für einen Selbsttest einer hygienischen Händedesinfektion. Hierfür kam wieder ein spezielles UV-Messverfahren zum Einsatz, welches die Qualität einer Händedesinfektion anzeigt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die korrekte Umsetzung der hygienischen Händedesinfektion unter Einhaltung der „5 Momente der Händedesinfektion“ laut WHO-Richtlinien gelegt.

Die Hygienefachkräfte freuten sich sehr über die rege Beteiligung an der Aktion. Vor allem das Personal nutzte die Gelegenheit - und zwar aus allen Abteilungen des Hauses, von der Verwaltung bis zu den Pflegestationen, Physiotherapeut*innen und Ärzt*innen.

Um die Wichtigkeit der Thematik noch besser veranschaulichen zu können, wurden auch wieder Abklatschuntersuchungen von Armbanduhr, Ringen und Telefonen vorgestellt und ausgewertet.

So kann jeder einfach dazu beitragen, dass wir uns selbst und unsere Mitmenschen – und im Klinikalltag in erster Linie unsere Patientinnen und Patienten – vor Keimen schützen können.



Aufklärung und Mitmachaktionen im Zeichen der Händehygiene.



Mittels spezieller UV-Technik wurde die Qualität der Händedesinfektion überprüft.

KINDERNOTFÄLLE IM FOKUS

4. FACHFORUM NOTFALLVERSORGUNG IN DER WERKBANK MIT GÄSTE-REKORD

Ein Baby hat es so eilig, dass es schon im Rettungswagen auf die Welt kommt. Ein 2-jähriges Mädchen, das eben noch kerngesund war und plötzlich 39 Grad Fieber sowie Bewusstseinsveränderungen hat und sich ohne Gegenwehr untersuchen lässt - ein Alarmsignal für jeden Rettungsdienstler! Oder der Jugendliche, der beim Fahrradfahren verunglückt ist...

Die Bandbreite kindlicher Notfälle, Erkrankungen bzw. schwerer Verletzungen ist riesig. Doch wie geht man als Mitarbeiter*in des Rettungsdienstes mit solchen Fällen um? Woran erkennt man, ob ein Notfall wirklich ein Notfall ist? Um diese und weitere Themen ging es Anfang November in der Werkbank32.

Ein Forum für alle, die im Landkreis Mittelsachsen und darüber hinaus an der Notfallversorgung beteiligt sind, hat das Klinikum Mittweida in seinem inzwischen 4. Fachforum Notfallversorgung in der Werkbank32 ausgerichtet. Hier kamen schonungslos die Angstthemen



eines jeden Notfallmediziners und Rettungssanitäters auf die Agenda: die Versorgung von kritisch kranken oder schwerverletzten Kindern bis hin zur Reanimation. Dafür konnten wir unter anderem Herrn Chefarzt Dr. med. Norman Händel als neuen Referenten in unserer Runde gewinnen. Während Funktionsoberärztin Lilit Danielyan über die Diagnostik und Therapie des Schädel-Hirn-Traumas sprach, gab Chefarzt Dr. med. Erik Hauffe einen Überblick insbesondere über die anatomischen Besonderheiten bei Kindern bzw. die konservative und operative Behandlung von kindlichen Becken- und Wirbelsäulenverletzungen.

Der Zuspruch für die Veranstaltung war mit nahezu 100 Gästen immens. Natürlich kam auch die Diskussion und die Möglichkeit für Anregungen zur Zusammenarbeit nicht zu kurz. Wir bedanken uns bei allen, die unser Forum durch ihre Teilnahme und Wortbeiträge bereichert haben!



Freuten sich über die großzügige Spende in Höhe von 5.000 Euro aus der #MöglichMachen-Kampagne der Bürgerstiftung anlässlich 100 Jahre Volksbank Mittweida eG: Das Team der Kinderklinik und Geburtshilfe, gemeinsam mit Jana Rösch von der Bürgerstiftung und Thomas Sigl von der Volksbank Mittweida Immobilien GmbH.



13 NEUE BABYBETTCHEN FÜR MEHR KOMFORT UND SICHERHEIT

BÜRGERSTIFTUNG DER VOLKSBANK MITTWEIDA UNTERSTÜTZT DAS PROJEKT MIT EINER SPENDE

Blättert man aktuell durch Elternratgeber, so kommt man am Begriff der „Bedürfnisorientierung“ nicht vorbei. Hierbei geht es vor allem um die Bedürfnisse der Neugeborenen und die ganze Fachwelt ist sich einig, dass bereits die frühe Mutter-Kind-Bindung ab der ersten Lebensminute für eine gesunde Entwicklung des Kindes wichtig ist. „Wir wollten in unserem Hause die frühe Mutter-Kind-Bindung gern verbessern, um sowohl einen sicheren Babyschlaf als auch die besten Voraussetzungen für die Bedürfnisse von Mutter und Kind gewährleisten zu können“, sagt Jungmedizinerin Stephanie Weber, die sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Kinderstation für die Anschaffung neuer Babybettchen stark gemacht hat.

Sie erklärt: „Für Mütter, welche durch einen Kaiserschnitt entbunden wurden, ist das Herausnehmen des Säuglings aus dem Babybett eine große Herausforderung. Von der Anschaffung neuer Beistellbetten profitieren deshalb vor allem die Mütter, aber auch die Väter und die Kinder sowohl kurz- als auch langfristig, sowie das Klinikpersonal. Die Babys können im Bettchen sicher durch das Haus transportiert werden, etwa zu notwendigen

Untersuchungen oder bei Verlegung auf die Kinderstation, mittels Herunterschoben einer Gitterbettseite sind sie dann aber schnell wieder ganz nah bei Mutter oder Vater.

Zum Glück stehen bereits für den klinischen Gebrauch derartige Beistellbettchen zur Verfügung, welche den Ansprüchen des Klinikalltages entsprechen und eben einen solchen idealen Start ins Leben ermöglichen.

13 Bettchen wurden inzwischen neu angeschafft, darunter auch ein Zwillingbettchen.

Die Bürgerstiftung der Volksbank Mittweida unterstützt das Projekt „Neue Babybettchen“ mit einer großzügigen Spende von 5.000,00 € – und setzt sich somit für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Müttern und Neugeborenen ein.

Dafür sagen wir als Klinikum Mittweida hiermit ganz herzlich

DANKE!



Stephanie Weber
Assistenzärztin in der
Kinderklinik
Initiatorin

Thomas Sigl von der Volksbank Mittweida Immobiliengesellschaft und Jana Rösch von der Bürgerstiftung ließen es sich nicht nehmen, zur Inbetriebnahme der insgesamt 13 neuen Bettchen persönlich vorbei zu schauen.





« Die neuen Bettchen kommen bei den frischgebackenen Mamas sehr gut an. Hier kommen zudem die kuscheligen Bondingsäckchen zum Einsatz, die ebenfalls seit Kurzem neu auf der Entbindungsstation sind.

#MÖGLICHMACHEN KAMPAGNE: GEMEINSAM FÜR EINE STARKE REGION

Das Projekt ist eines der #MöglichMachen-Kampagne zum 100-jährigen Jubiläum der Volksbank Mittweida. Die Stiftung vergab 100.000 Euro und suchte gezielt nach Projekten, die mit ihrem gesellschaftlichen Engagement einen Beitrag für die Menschen in der Region leisten. Im Fokus standen Vielfalt, Inklusion und Respekt für alle Mitglieder der Gesellschaft, mit dem Ziel, den sozialen Zusammenhalt zu fördern und ein positives Miteinander in der Gemeinschaft zu stärken. Die Projekte sollten den Grundsätzen von Toleranz, Menschenrechten und der Achtung von kulturellen und religiösen Unterschieden folgen. Alle geförderten Projekte der Aktion sind online unter www.volksbank-mittweida.de/moeglichmachen einsehbar.

Jana Rösch engagiert sich bei der Stiftung und fasst die Arbeit der Bürgerstiftung am Beispiel der Babybettchen zusammen: „Mit dieser Spende möchten wir nicht nur finanzielle Unterstützung bieten, sondern auch ein Zeichen für Zusammenhalt und Engagement setzen. Die Bürgerstiftung der Volksbank Mittweida ist stolz darauf, lokale Projekte zu fördern, die das Leben in unserer Region nachhaltig bereichern. Gemeinsam schaffen wir positive Veränderungen und tragen dazu bei, eine lebenswerte Gemeinschaft aufzubauen.“



„Mein erstes Zuhause“

gefördert durch:



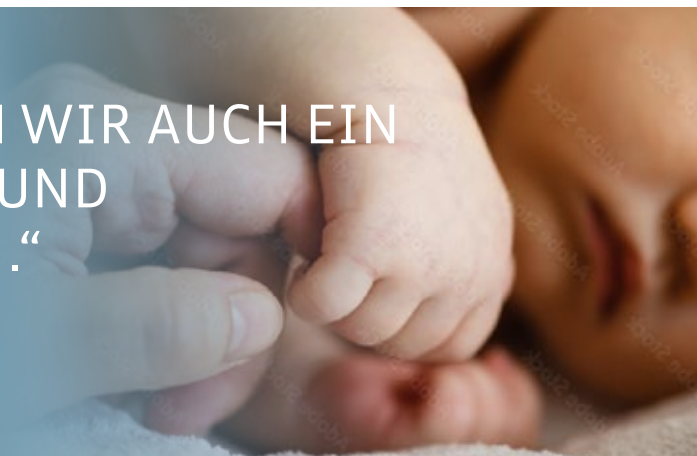
VOLKSBANK
MITTWEIDA
IMMOBILIEN



Bürgerstiftung der
Volksbank Mittweida

„MIT DIESER SPENDE MÖCHTEN WIR AUCH EIN ZEICHEN FÜR ZUSAMMENHALT UND LOKALES ENGAGEMENT SETZEN.“

JANA RÖSCH,
VERTRETERIN DER BÜRGERSTIFTUNG DER VOLKSBANK MITTWEIDA



Chefarzt Dr. Norman Händel führt in der Mittweidaer Funktionsabteilung unter anderem Koloskopien und Gastroskopien durch. >>>



WENN DAS KIND BAUCHSCHMERZEN HAT

KLINIKUM MITTWEIDA BIETET GASTROENTEROLOGISCHE SPRECHSTUNDE SPEZIELL FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder leiden häufig unter Bauchschmerzen. Die Ursachen sind vielfältig und nicht immer haben sie mit dem Bauch zu tun. Infekte oder Unverträglichkeiten können die Ursache sein. Aber auch seelische Probleme, Ängste und Stress können sich in Bauchschmerzen äußern. Häufig sind Bauchschmerzen eher harmlos und verschwinden, sobald die Ursache behoben ist. Manchmal können Bauchschmerzen aber auch das Alarmsignal einer ernsthaften Erkrankung sein.

In seiner Kinder-Gastroenterologischen Sprechstunde untersucht und behandelt Chefarzt Dr. med. Norman Händel Kinder und Jugendliche aller Altersstufen mit Problemen bei der Verdauung.

Er erklärt: „Unser Augenmerk gilt dabei verschiedenen Organen wie der Speiseröhre, dem Magen, dem Dün- und Dickdarm sowie der Leber mit ihren Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse.“

Wenn sich beispielsweise Kleinkinder durch anhaltendes Weinen oder Schreien, blassem Aussehen oder stark geblähtem beziehungsweise eingezogenem Bauch bemerkbar machen oder gar schmerzhaftes Auftreten,

sollten Eltern sich ärztliche Hilfe suchen. Unsere Sprechstunde am Klinikum Mittweida ist explizit für länger andauernde, unklare Bauchschmerzen gedacht.

Länger bestehende Bauchschmerzen oder Durchfälle, wiederkehrendes Erbrechen oder Verstopfung sowie Probleme bei der Gewichtszunahme gehören zu den häufigsten Vorstellungsgründen.

Unsere Aufgabe ist es herauszufinden, ob es eine körperliche Ursache gibt. Dazu nutzen wir die Möglichkeiten des ärztlichen Gesprächs und der ärztlichen Untersuchung, um die Beschwerden einzugrenzen, um dann möglichst gezielt die richtige Diagnostik einzuleiten. Um die Ursache zu finden, stehen uns zahlreiche diagnostische Möglichkeiten eines modernen Kinderkrankenhauses zur Verfügung. Sind weiterführende, invasive Untersuchungen oder eine stationäre Behandlung notwendig, erfolgen diese in der Kinderklinik Mittweida. Die Mitaufnahme eines Elternteils ist bei uns selbstverständlich möglich. Bis zur Einschulung werden die Kosten für die Mitaufnahme einer Begleitperson in der Regel problemlos durch die Krankenkasse getragen.

„MANCHMAL KÖNNEN BAUCHSCHMERZEN DAS ALARMSIGNAL EINER ERNSTHAFTEN ERKRANKUNG SEIN.“

DR. MED. NORMAN HÄNDEL, KINDER-GASTROENTEROLOGE





Sollten wir für die Beschwerden keine körperliche Ursache finden, was tatsächlich häufiger der Fall ist, so nehmen wir die Probleme dennoch ernst, da wir wissen, welch hoher Leidensdruck und große Einschränkungen sich im Laufe der Zeit daraus entwickeln können. Mit der psychosomatisch-pädiatrischen Ambulanz haben wir für Kinder

und Jugendliche mit den sogenannten funktionellen Störungen eine Anlaufstelle geschaffen, wo man diese nicht-organisch bedingten Beschwerden weiter abklären kann.

„SOLLTEN WIR FÜR DIE BESCHWERDEN KEINE KÖRPERLICHE URSACHE FINDEN, WAS TATSÄCHLICH HÄUFIGER DER FALL IST, SO NEHMEN WIR DIE PROBLEME DENNOCH ERNST.“

DR. MED. NORMAN HÄNDEL, KINDER-GASTROENTEROLOGE

Die häufigsten Vorstellungsgründe in unserer Spezialsprechstunde sind:

- › Abklärung von chronischen Bauchschmerzen oder Durchfällen
- › Abklärung von Lebererkrankungen
Leberwerterhöhung, Cholestase (=Gallestau), Gallenwegserkrankung (Cholezystitis, Cholangitis, PSC, Gallensteine), Hepatitis (=Leberentzündung), NASH (Nicht-alkoholische Steatohepatitis), Speichererkrankungen (Hämochromatose, Morbus Wilson)
- › Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, C. indeterminata (IBDU), Allergische Colitis
- › Dystrophie (=Gedeihstörung)
- › Eosinophile Ösophagitis (=Entzündung, sog. „Asthma der Speiseröhre“)
- › Gastroösophagealer Reflux (=Aufstoßen/Sodbrennen) und rezidivierendes Erbrechen
- › Gastritis (=Magenentzündung), bspw. durch *Helicobacter pylori*
- › Maldigestion (Laktose-, Fruktoseunverträglichkeit)
- › Morbus Gilbert-Meulengracht
- › Nahrungsmittelunverträglichkeit (bspw. Kuhmilch-weißunverträglichkeit)
- › Obstipation (=Verstopfung)
- › Reizdarmsymptomatik
- › Zöliakie

Folgende diagnostische Verfahren für gezielte gastrointestinale Untersuchungen stehen uns im Klinikum Mittweida zur Verfügung:

- › Laboruntersuchungen (Blut, Urin, Stuhl)
- › Sonographie (Ultraschalluntersuchung)
- › H2-Atemtest zum Ausschluss einer Milchzucker- oder Fructoseunverträglichkeit
- › 24-Stunden-pH-Metrie
- › Leberbiopsie (Punktion der Leber zur Untersuchung des Lebergewebes)
- › Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms) in tiefer Analgosedierung bzw. Allgemeinanästhesie
- › Diagnostische Ileokoloskopie (Spiegelung des Dickdarms und des Endabschnitts des Dünndarms), ggf. mit Entfernung von Polypen in tiefer Analgosedierung bzw. Allgemeinanästhesie
- › Videokapselendoskopie
- › Hydro-MRT nach Sellink (Spezialuntersuchung zur Beurteilung des Dünndarms)

Kontakt:

Terminvereinbarung
Kinder-Gastroenterologische Sprechstunde
Dr. med. Norman Händel
Tel.: +49 3727 99 1256

Terminvereinbarung
Psychosomatisch-pädiatrische Sprechstunde
Dr. med. Heide Wetzig
Tel.: +49 3727 99 1510

Terminvereinbarung
Pädiatrische Ultraschalldiagnostik
Dr. med. Burkhard Matthé
Tel.: +49 3727 99 1252

Kontakt zur Kinderstation
(Station 9)
Tel.: +49 3727 99 1252

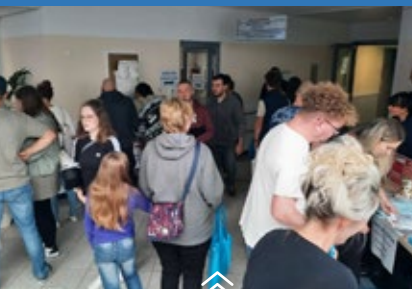


RÜCKBLICK 2023

WAS WIR SONST NOCH IN
DER GEBURTSHILFE GEMACHT
HABEN



Im September fand im Klinikum Mittweida ein **Hebammenstammtisch** statt, zu dem freiberufliche Hebammen aus der Region eingeladen waren. Der Aufbau eines Netzwerkes für eine gute Betreuung der Familien rund um die Geburt ist den Geburtshelfern in Mittweida wichtig. Daher waren die Hebammen auch eingeladen, den Geburtssaal zu besichtigen. Herr Chefarzt Dr. Händel (Pädiatrie) bot eine Weiterbildung zum Thema **„Neugeborenenreanimation“** an, bei der auch fleißig geübt wurde.



Ebenfalls im September war unser traditioneller **Tag der offenen Kreißsaaltür** – und zwar gut besucht! Das gesamte Team der Geburtshilfe sowie Entbindungs- und Kinderstation standen für Fragen zur Verfügung und hatten liebevoll gestaltete und informative Stände vorbereitet. Und wer Lust auf eine bleibende Erinnerung hatte, kam beim Babybauch-Shooting auf seine Kosten.



IN MITTWEIDA NIMMT MAN SICH ZEIT

EINS ZU EINS-BETREUUNG UND SELBST BESTIMMEN, WIE DIE GEBURT ABLÄUFT

Die Möglichkeiten der Entbindung sind vielfältig. Aber was ist werdenden Eltern wirklich wichtig? „Wir sind eine Geburtsklinik mit etwa 500 Geburten im Jahr, was ein bis zwei Geburten pro Tag entspricht,“ erklärt die leitende Hebamme Peggy Kruggel. „Somit haben wir die Zeit und das Personal für eine individuelle Geburtsbegleitung, die auf die Wünsche der Frauen und deren Begleitung eingehen kann und der Geburt die natürliche Zeit geben kann, die sie braucht.“ Meist ist eine 1:1 Hebammenbetreuung gewährleistet. Auch die Geburt mit einer Beleghebamme oder eine ambulante Geburt sind in Mittweida möglich. Während anderswo Geburtskliniken schließen, ist das Mittweidaer Klinikum sowohl in

der Geburtshilfe als auch in der Kinderklinik aktuell sehr gut aufgestellt.

Viele werdende Eltern machen die Wahl der Geburtsklinik letztlich von weichen Faktoren abhängig: der familienfreundlichen Atmosphäre im Kreißsaal und auf der Entbindungsstation, die Selbstbestimmung bei der Entbindung, den Möglichkeiten der Schmerzlinderung oder der professionellen Stillberatung. All diese Faktoren finden werdende Eltern in der Mittweidaer Klinik.



NEUZUGANG IM KLINIKUM MITTWEIDA:
NEONATOLOGIN SABINE SCHREIBER

„WIR MACHEN GROSSES MÖGLICH“

„In unserer heutigen Neonatologie machen wir Großes möglich. Winzige Winzlinge können medizinisch behandelt werden, wir haben gute Behandlungsmöglichkeiten für Komplikationen, sehr gute Gerätschaften, unzählige Medikamente, fachlich sehr kompetentes Pflegepersonal und bestens ausgebildete und erfahrene Ärzte. Und dennoch braucht es für unsere Frühstarter mehr. Der wichtigste Faktor – der Glücksfaktor, den diese kleinen Wesen brauchen, heißt „Eltern“. Mit der Liebe, Vertrauen, Geborgenheit und der ganz persönlichen Stimme ihrer Eltern schaffen die Kleinsten der Kleinen ihren Start ins Leben.“

Nicht nur das, was wir Ärzte – sondern das, was die Eltern leisten – ist essentiell. Deshalb stehen wir für eine familienzentrierte Versorgung – das heißt so viel wie nötig, so wenig wie möglich – aber immer mit der Liebe und Geborgenheit der Eltern. Die Eltern sind die eigentlichen Therapeuten ihres Kindes.“

...sagt Oberärztin Sabine Schreiber, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neonatologie.

Sabine Schreiber ist seit Sommer als Neonatologin in der Mittweidaer Kinderklinik tätig. Die 44-Jährige studierte in Halle und war bisher im St.-Elisabeth-Kran-

Die gynäkologisch-geburtshilfliche Station verfügt über insgesamt 18 Betten. Den Patientinnen und werdenden Müttern steht ein Team von acht Frauenärztinnen und -ärzten sowie 17 Pflegekräften und zwei Hebammen auf der Station zur Verfügung. Im Kreißsaal sind insgesamt elf Hebammen tätig, die den werdenden Müttern für eine selbstbestimmte Geburt zur Seite stehen (darunter eine Beleghebamme). Zum Team gehören auch speziell ausgebildete Stillberaterinnen (nach IBCLC), die die Mütter kompetent zu allen Fragen rund ums Stillen beraten.

Der Geburtssaal verspricht vor allem eine ruhige, entspannte Atmosphäre für eine familienorientierte Geburtsbegleitung, einen gemütlichen Wehenraum und zwei hochmodern ausgestattete Geburtsräume. „Wir unterstützen den natürlichen Geburtsprozess und sind jeder Zeit für alle Komplikationen gerüstet. Eine Geburtswanne und Hocker, Seil und variable Geburtsbetten unterstützen eine aufrechte Gebärhaltung,“ sagt Peggy Kruggel. Individuell möglich sind außerdem Methoden zur Geburtserleichterung durch Homöopathie, Aromatherapie, Schmerzmedikamente und/oder Periduralanästhesie. Sollte dennoch einmal ein Kaiserschnitt notwendig sein, bietet der OP-Bereich gleich nebenan die Möglichkeit eines sanften Kaiserschnittes mit Sectiobonding. Die fachärztliche Sicherheit ist rund um die Uhr gewährleistet.

Ein Storchenparkplatz, wie es ihn in Mittweida gibt, ist ein zusätzliches Plus, damit die Parkplatzsuche vor der Geburt nicht zum K-O-Kriterium wird.

Demnächst auch Geburten vor der 35. Schwangerschaftswoche

Aktuell ist in Mittweida die Entbindung ab der vollendeten 35. Schwangerschaftswoche möglich und die Betreuung von Frühgeborenen und kranker Neugeborener auf höchstem fachlichen Niveau gewährleistet. Die

Mittweidaer Klinik ist Perinataler Schwerpunkt Level 3 und bietet den großen Vorteil einer eigenen Kinderklinik im Haus, welche rund um die Uhr die Versorgung sichert. Zukünftig sollen in Mittweida nun auch Frauen entbinden können, deren Babys zwei Monate zu früh kommen. „In Kürze sind wir so gut aufgestellt und in der Lage, dass Frühgeborene bereits ab der 32. Schwangerschaftswoche versorgt werden können,“ erklärt dazu der Chefarzt der Kinderklinik, Dr. med. Norman Händel. „Wir investieren klinischerseits viel Zeit und Mühen in die Ausbildung unseres Personals im ärztlichen und pflegerischen Bereich, das Kinderklinikpersonal wurde im letzten Jahr gehörig aufgestockt, es wurde neue Technik wie zum Beispiel Beatmungsgerät, neue Reanimationseinheit und Wärmebetten angeschafft,“ so der Chefarzt, der selbst Pädiatrischer Intensivmediziner ist. Kompetent und liebevoll betreut sein neonatologisches Team die Neugeborenen, die es etwas zu eilig hatten oder noch Anpassungsschwierigkeiten haben. Daher können werdende Eltern unbesorgt sein, sollte ihr Baby einen schwierigen Start ins Leben haben.

In den Klinik-Neubau, der aktuell auf dem Klinikgelände entsteht, wird die Frauenklinik mit Geburtshilfe einziehen. Dort wird es dann eine integrierte neonatologische Einheit geben, in der die kranken Neugeborenen und Frühchen durch das Team der Kinderklinik in unmittelbarer Nähe zur Mutter betreut werden. **Das ist im Prinzip das eigentliche Ziel: die interdisziplinäre Versorgung von werdenden Müttern bzw. Wöchnerinnen mit ihren gesunden, aber auch kranken Neugeborenen oder Frühgeborenen auf einer gemeinsamen Station.** Dies wird mit der geplanten Fertigstellung des Neubaus in circa zwei Jahren der Fall sein.

Terminvereinbarung:
Geburtssaal Krankenhaus Mittweida
Tel.: 03727/99-1121



kenhaus Halle und im Klinikum Leisnig tätig. Im Anschluss an ihre Facharztausbildung absolvierte sie die Weiterbildung zur Neonatologin. Nach ihrer Tätigkeit im Leisniger Krankenhaus und der Elternzeit, begann sie, Eltern verstorbener Kinder zu begleiten, wofür sie sich bis heute engagiert. Die Medizinerin, selbst Mutter von drei Kindern, unterstützt das kinderärztliche Team im Klinikum Mittweida zunächst einmal wöchentlich. Eine Erweiterung ist mit der zukünftigen Entwicklung der integrierten Perinatalversorgung vorgesehen.

Mit einer tollen Aktion zum **Weltfrühgeborenentag** galt es, den Blick auf die aller kleinsten Patienten zu lenken. Stellvertretend für die gesamte Kinderstation und Psychosomatik-Station erfreuten Oberärztin Sabine Schreiber (rechts) und die Kinderfachkrankenschwestern Sarah und Evelyn Klinikbesucher und Kolleg*innen mit spannenden Vorlesegeschichten sowie selbstgebackenen (lilafarbenen) Muffins und Keksen und klärten interessierte Gäste über die Thematik auf. Jedes Jahr am **17. November** wird in aller Welt proaktiv über die Aller kleinsten berichtet. So auch – erstmals in diesem Jahr – **in Mittweida!**

Vor dem Hintergrund, dass hier perspektivisch auch Frühchen ab der 32. Schwangerschaftswoche versorgt werden können, hat das Thema noch einmal eine ganz besondere Bedeutung. Die symbolische lila Socke – eine von zehn auf einer Wäscheleine hängend – steht dafür, dass jedes 10. Kind ein Frühstarter ist und deshalb besondere Unterstützung braucht.

Im Klinikum Mittweida wird alles daran gesetzt, dass diese kleinen Patienten genau die medizinische Versorgung erhalten, die sie für einen guten Start ins Leben benötigen.

Die pflegerischen Teams aller Bereiche im Klinikum Mittweida freuen sich mit Geschäftsführer Florian Claus über diese hohe Anerkennung.



STUDIE IM AUFTRAG VON STERN BELEGT:

KLINIKUM MITTWEIDA IST EINER VON DEUTSCHLANDS AUSGEZEICHNETEN ARBEITGEBERN PFLEGE

Wo findet man einen ausgezeichneten Arbeitgeber unter den kleinen deutschen Kliniken?

Richtig: In Mittweida!

Zu dieser Einschätzung kam jetzt das Magazin stern dank einer aktuellen Studie. Für die *stern-Arbeitgeber Pflege Liste* liegt eine aufwendige, mehrstufige Recherche des renommierten Rechercheinstitut Munich Inquire Media (MINQ) vor. Die unabhängigen Recherchen basieren auf einem umfassenden und transparenten Bewertungsverfahren, das von Fachexperten des Instituts MINQ entwickelt wurde. Dabei wurden verschiedene Aspekte wie Arbeitsbedingungen, finanzielle Anreize, Personalentwicklung, Qualität der Arbeitsplätze und Familien-

freundlichkeit berücksichtigt. In der Kategorie „Kleine Kliniken“ erreichte das Klinikum Mittweida in vier von fünf Aspekten die Note „sehr gut“ und einmal „gut“. Kaum eine andere Klinik in ganz Sachsen konnte in derart vielen Aspekten so hoch punkten.

Mit diesen Bestnoten hat das Klinikum Mittweida die Möglichkeit erhalten, das Siegel „Deutschlands ausgezeichnete Arbeitgeber Pflege“ für ein Jahr lang zu tragen. „Wir sind stolz auf dieses außerordentlich gute Ergebnis,“ freut sich Geschäftsführer Florian Claus gemeinsam mit Pflegedienstleiterin Britta Schwarz. „Es ist der Verdienst aller pflegerischen Teams und deren Leitungen sowie unserer Personalentwicklung.“



Quelle: MINQ

Print: Magazin STERN

Ausgabe 41/2023

<https://www.stern.de/siegel/arbeitgeber-pflege-hier-finden-sie-gute-kliniken-33847170.html>

Zum Vorgehen: Der Ansatz ist mehrdimensional. MINQ hat verfügbare Daten aus vielen Quellen zusammengetragen, darunter die Qualitätsberichte der Einrichtungen und die Patientenbewertungen aus der Weißen Liste. Zusätzlich hatten die Kliniken die Möglichkeit, einen ausführlichen Fragebogen zu beantworten.

„MEDIZIN UND PFLEGE SIND TEAMAUFGABEN, BEI DENEN DAS ZUSAMMENSPIEL ALLER BETEILIGTEN GUT FUNKTIONIEREN MUSS. UND DAS TUT ES NACHWEISLICH IN MITTWEIDA!“

FLORIAN CLAUS, GESCHÄFTSFÜHRER

„Ich arbeite gern in unserem Krankenhaus, da ich die familiäre Atmosphäre im Haus sehr mag.

In schwierigen Zeiten hat uns der Zusammenhalt gestärkt, nun konnten und können wir viele schöne gemeinsame Momente erleben - Mitarbeiterfest oder Weihnachtss Grillen. Hervorzuheben ist unser immer pünktlich gezahlter Tariflohn. Persönlich möchte ich mich für die gute Arbeit der Schwerbehindertenvertretung bedanken, hier ist mir sehr viel Unterstützung gegeben worden.

Vielen Dank dafür!“



Katrin Walther
Stationsleitung der
Funktionsabteilung



DAS SAGEN KOLLEGINNEN AUS DER PFLEGE ÜBER IHRE ARBEIT IM KLINIKUM MITTWEIDA

„Für mich ist die Pflege mehr als nur ein Beruf – sie ist meine Berufung. In den letzten 29 Jahren habe ich die Veränderungen in der Medizin und Pflegepraktiken hautnah miterlebt, insbesondere während meiner 23 Jahre hier im Klinikum Mittweida. Doch das, was mich wirklich erfüllt, ist der direkte Kontakt zu den Menschen.

Ich sehe die Pflege als eine Chance, nicht nur Hilfe zu leisten, sondern auch als eine Gelegenheit, etwas von mir selbst zu geben und dabei so viel zurückzubekommen. Es geht nicht nur darum, medizinische Bedürfnisse zu erfüllen, sondern darum, eine unterstützende Umgebung zu schaffen, in der Heilung und Hoffnung gedeihen können. Vor 23 Jahren habe ich bewusst den Weg eingeschlagen, neue Pflegefachkräfte auszubilden, um die Zukunft der Pflege aktiv

mitzugestalten. Diese Entscheidung war getrieben von dem Wunsch, nicht nur Zeuge des Wandels zu sein, sondern auch andere für die Schönheit und Wichtigkeit dieses Berufs zu begeistern. Es geht um mehr als nur um die Vermittlung von Fähigkeiten – es geht um die Entwicklung von Empathie, Fürsorge und persönlichem Wachstum. Die Wahl, hier im Klinikum Mittweida zu arbeiten, basiert auf der Überzeugung, dass dieser Ort nicht nur Heilung bietet, sondern auch Raum für Wachstum, sowohl für die Patienten als auch für das Pflegeteam. Es ist schön, Teil dieses Teams zu sein und jeden Tag dazu beizutragen, die Zukunft der Pflege positiv zu gestalten.“



Janet Ranga

Praxiskoordinatorin und Praxisleiterin Berufspraxis

Knapp 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Klinikum Mittweida im Pflege- und Funktionsdienst tätig. Wer hier als Pflegefachkraft arbeitet, profitiert neben den Vorteilen des TVöD (wie z.B. 30 Urlaubstage, 39- bzw. 38,5-Stunden-Woche ab 2025, betrieblicher Altersversorgung sowie Jahressonderzahlungen), außerdem von 9 Tagen Zusatzurlaub bei Wechselschichten, einer betrieblichen Gesundheitsförderung mit Gesundheitsbudget, einer strukturierten Einarbeitung und einem angenehmen und wertschätzenden Arbeitsklima. „Unser Haus bietet den Mitarbeitenden eine perfekte Work-Life-Balance, die es beispielsweise Müttern mit Kindern ermöglicht, individuelle Arbeitszeiten bis hin zu ausgewählten Arbeitstagen zu vereinbaren,“ erklärt Personalleiterin Ivette Lauten-

feld. In nahezu allen Bereichen erhalten neue Kolleginnen und Kollegen unbefristete Arbeitsverträge.

„Unsere weiterbildungsfördernde Unternehmensphilosophie trägt dazu bei, dass sich die Kolleg*innen ihren Interessen entsprechend in diversen pflegerischen Spezialisierungen qualifizieren können,“ so Geschäftsführer Florian Claus. „Besonders beeindruckt mich jedoch der Zusammenhalt in unseren Teams, die stabilen Strukturen und die Loyalität, ganz besonders in den letzten Jahren, die von der Corona-Pandemie geprägt waren. Medizin und Pflege sind Teamaufgaben, bei denen das Zusammenspiel aller Beteiligten gut funktionieren muss. Und das tut es nachweislich in Mittweida!“

„Ich finde es schön, dass wir so ein kleines Haus sind, bei dem man nicht ständig fremden Gesichtern über den Weg läuft und die meisten Leute kennt bzw. zuordnen kann. Man weiß immer, an wen man sich mit seinen Problemen wenden kann. Zudem ist es sehr schön, dass wir nach Tarifvertrag bezahlt werden und die Mitarbeiter, die drei Schichten haben, haben auch viel Urlaub. Auf Station 3 gibt es einen schönen Zusammenhalt im Team und man kann sich bei Fragen an jeden hier wenden. Die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Schwestern ist zumeist auf Augenhöhe.“



Gina-Marie Einert
Pflegefachfrau
auf der Station 3

„Ich finde es schön, dass das Haus so familiär ist. Man kennt sich und weiß, wo jeder Zuhause ist. Bei Fragen oder Problemen kann man sich immer an die Pflegedienstleitung wenden. Dort findet man immer ein offenes Ohr. Der Zusammenhalt auf der Station 2 ist super und jeder unterstützt den anderen. Außerdem ist es gut, dass wir nach Tarif bezahlt werden. Dadurch haben wir auch Anspruch auf Zusatzurlaubstage und Zusatzfreie Tage.“



Stephanie Häder
Stationsleitung
Station 2

„Ich habe 2020 im Klinikum Mittweida meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Seitdem ist es für mich nur schwer denkbar, in einem anderen Krankenhaus zu arbeiten. Es werden Wünsche zwecks der Arbeitszeiten so gut wie es geht berücksichtigt. Auch nach meiner Elternzeit ist alles reibungslos und harmonisch verlaufen. Außerdem ist positiv anzumerken, dass jeder Mitarbeiter zu bestimmten Anlässen eine Aufmerksamkeit bekommt.“



Vivien Schubert
Gesundheits- und Kranken-
pflegerin auf der Station 3

Die Mittweidaer Chefärzte Dr. med. Stephan Schickel (Innere Medizin) und Dr. med. Burghard Jenert (Allgemein- und Viszeralchirurgie) arbeiten bei der Therapie von Darmkrebserkrankungen besonders eng zusammen.



DIAGNOSE DARMKREBS

GEBÜNDELTE KOMPETENZ FÜR EINE WOHNORTNAHE VERSORGUNG

„NICHT NUR DIE KOMPLIKATIONS-ARME OPERATIVE VERSORGUNG IST ENTSCHEIDEND. AUCH DIE PSYCHOLOGISCHE KOMPONENTE IST MASSGEBEND FÜR DEN BEHANDLUNGS-ERFOLG.“

CHEFARZT DR. MED. BURGHARD JENERT

Qualität rettet Leben. Zu diesem Schluss kommt eine Potenzialanalyse der „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“, die letzten Sommer in Berlin vorgestellt wurde. Anhand von Fallbeispielen wurde untersucht, wie sich Spezialisierung und Erfahrung auf den Erfolg der Krankenhausbehandlung auswirken. Werden komplizierte medizinische Behandlungen ausschließlich in dafür spezialisierten Kliniken durchgeführt, verbessert sich die Versorgungsqualität. Das gilt ganz besonders bei Krebserkrankungen.

Auch im Klinikum Mittweida geht man den Weg der Spezialisierung, denn für Chefarzt Dr. med. Burghard Jenert ist die Bildung von Zentren nicht zwangsläufig ein Privileg der Großstadt. Vor dem Hintergrund der Krankenhausreform bekommt der Aufbau des hiesigen Darmkrebszentrums eine noch größere Bedeutung.

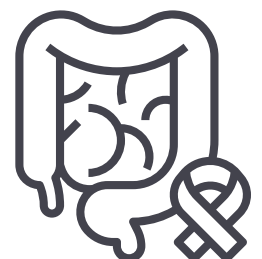
Chefarzt Dr. med. Burghard Jenert steckt schon seit Monaten viel Herzblut in das Projekt. Er erklärt, wo er und sein Team heute stehen...

„Darmkrebs ist ein derart umfängliches Krankheitsgeschehen, dessen adäquate Versorgung tatsächlich nur in dafür ausgerüsteten Kliniken sichergestellt werden kann. Die Anforderungen an die Zentren sind zurecht sehr hoch. Die Strukturen unseres Darmkrebszentrums sind so weit entwickelt, dass der Patient, nachdem die Diagnose entweder ambulant oder in unserer modern ausgestatteten Endoskopieabteilung gesichert wurde, in der interdisziplinären Tumorkonferenz vorgelegt wird. Hier kommen wöchentlich per Videokonferenz mit dem Klinikum Chemnitz alle wesentlichen Fachdisziplinen (Viszeralchirurgen, Gastroenterologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Pathologen) zusammen und wirken bei der Festlegung

des individuellen Therapieplanes für jeden einzelnen Patienten mit. Denn Krebstherapie ist eine komplexe Teamleistung.

Wenn immer möglich erfolgt die operative Therapie wohnortnah in Mittweida. Dafür sind wir hier ausgezeichnet gut aufgestellt. Die Operation in unserer Abteilung erfolgt in der Regel minimalinvasiv in hochauflösender 3D-Technik. Im letzten Jahr wurden in Mittweida 80 Prozent der Darmkrebsoperationen als „Schlüsselloch-OP“ durchgeführt. Bei komplexeren bzw. komplizierteren Behandlungen wird die OP in enger Absprache beim Maximalversorger in Chemnitz durchgeführt. Sollte das Tumorstadium eine Vorbehandlung mittels Chemotherapie oder Bestrahlung erfordern, werden die Therapiepläne terminlich so abgestimmt, dass die Behandlung so zeitnah wie möglich beginnen kann.

Da die Behandlung der Tumorerkrankung mit der Operation nicht beendet ist, ist uns der Ausbau der psychoonkologischen Fachpflege gerade in der Betreuung unserer Krebspatienten besonders wichtig. Im Sommer konnten wir für unser Expertenteam in Mittweida eine onkologische Fachkraft und eine Psychoonkologin gewinnen. Die empathischen Kolleginnen stehen den Patient*innen mit professioneller Unterstützung und besonderer Fürsorge zur Seite, um diese einschneidende Diagnose besser verarbeiten zu können. Als Haus der Regelversorgung leistet das Mittweidaer Klinikum damit insgesamt einen wichtigen Beitrag, eine gute Vor-Ort-Behandlung auf dem Land anzubieten.“



Termine bei Herrn Chefarzt Dr. med. B. Jenert:
Zentrales Belegungsmanagement:
Tel. 03727/99-1082

Terminvereinbarung Vorsorge-Koloskopie:
Funktionsabteilung Klinik:
Tel. 03727/99-1444
MVZ Praxis Frau Dr. Plate:
Tel. 03727/99-1060

JETZT KOMMT „GLANZ IN DIE HÜTTE“

FRAUKLINIK MITTWEIDA ETABLIERT NEUES SCHONENDES OP-VERFAHREN ZUR BEHANDLUNG BEI BLUTUNGSSTÖRUNGEN DER GEBÄRMUTTER

Für Frauen, die unter besonders starken Blutungen leiden, gibt es in der Mittweidaer Frauenklinik eine neue Behandlungsmethode. Ab sofort ist in unserem Haus die Endometriumablation – sprich Verödung der Gebärmutterschleimhaut – mittels Goldnetz möglich. „Dies ist eine OP-Methode, die vor allem für diejenigen Frauen geeignet ist, die bei Blutungsstörungen entweder keine Hormone nehmen möchten oder manch andere konservative Maßnahmen bereits versagt haben,“ erklärt Oberärztin MUDr. Marie Krizkova. „Die Goldnetz™-Endometriumablation ist ein neues operatives Verfahren, bei dem das Endometrium durch Hochfrequenzstrom in wenigen Sekunden verodet wird,“ erklärt sie. Es ersetzt die klassische Endometriumablation, die deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen hat und mit niedrigeren Erfolgsraten einherging. Die neue NovaSure-Methode bietet eine hohe Sicherheit und eine kurze Behandlungszeit.

Vor allem Frauen mit abgeschlossener Familienplanung, die unter starken Blutungen der Gebärmutter leiden, können von dieser neuen Technik profitieren. Im Vorfeld müssen bösartige Veränderungen als Blutungsursache ausgeschlossen werden. Ziel ist die schnellere Genesungszeit, Verringerung der Blutungsstärke bis zur Amenorrhoe und Reduktion der Dysmenorrhoe.

„Ende Oktober 2023 wurde die Methode in unserem OP-Saal ein- und erfolgreich durchgeführt“, berichtet die Oberärztin. Weitere Termine sind bereits geplant. Aktuell ist lediglich ein stationärer Aufenthalt von einer Nacht vorgesehen. Perspektivisch wird dieses Verfahren auch als ambulanter Eingriff möglich sein.

Kontakt Zentrale Anmeldung Gynäkologie:
Tel. 03727/99 1109



MUDr. Marie Krizkova
Fachärztin für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe

FARBE FÜR DEN KLINIKALLTAG

VEREIN SPENDET KLEIDUNG FÜR FRÜHCHEN

Das geht direkt zu Herzen.... Der Verein „Herzessache – Nähen für Sternchen und Frühchen e.V.“ spendet Kleidung für Frühchen an Kliniken und bringt so etwas Farbe und positive Momente in den Klinikalltag. Schon seit 2019 besteht in unserer Kinderklinik ein guter Draht zu Kerstin Kreller (Mitte), die sich in diesem Verein engagiert. Sie übergab vor Kurzem wieder liebevoll gestaltete Mini-Babybekleidung an die Kinderstation im Klinikum Mittweida.

Stationsschwester Anett Pertuch und Oberärztin Sabine Schreiber nahmen die Kleiderspende dankbar entgegen. Die liebevoll gestalteten Strampler, Bodys und Mützchen in ganz winzigen Größen (38-48) kommen hier vor allem für die zu früh geborenen oder kranken Babys, die auf der Station neonatologisch versorgt werden oder noch einige Zeit im Wärmebettchen liegen, zum Einsatz.

Im Verein engagieren sich rund 1.300 Kreative, die nähen, stricken, häkeln und basteln ehrenamtlich in deutschlandweiten Nähtreffs. Mitmachen kann jeder!

Mehr Informationen unter
www.herzessache-nfsuf.de



FAMILIENORIENTIERTE GEBURTSHILFE UND KINDERKLINIK IN EINEM HAUS

INFOABEND IM KLINIKUM MITTWEIDA

Besichtigung des Geburtensaaals ■

Infos rund um die Entbindung ■

Unser Team beantwortet ■
individuelle Fragen

jeden Montag 18:00 Uhr
Anmeldung unter
Tel.: 03727 99-1121



Bei mikrochirurgischen Operationen an der Wirbelsäule ist fachliches Know-how und viel Fingerspitzengefühl gefragt.



NACHGEWIESENE QUALITÄT IN DER ENDOPROTHETIK

... UND DER BEDARF IST HOCH!

Das Mittweidaer EndoprothetikZentrum leistet nachweislich gute Qualität. Im Herbst fand im Mittweidaer Klinikum nicht nur das jährliche Überwachungsaudit nach DIN-ISO, sondern ebenfalls erfolgreich das Audit zur 3. Re-Zertifizierung des EndoProthetikZentrums statt.

„Die Auditoren Dr. Hefni und Prof. Dr. Biber bestätigten uns die erfolgreiche dritte Re-Zertifizierung ohne Abweichung. Dies schon sehr bedeutsam, da wir hier mit Herrn Oberarzt Enrico Schönfeld einen neuen Leiter haben. Alle Abläufe und die Qualität der OP's inklusive der Behandlung auf der Station wurden als vorbildlich bezeichnet. Herr Oberarzt Naß und Herr Oberarzt Schönfeld haben gemeinsam mit allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hervorragende Arbeit geleistet“, erklärt Dr. med. Erik Hauffe, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie. Gelobt wurden unter anderem die vorbildliche Aktenführung sowie dass es dem Haus gelungen ist, die Fallzahlen zu steigern.

EndoProthetikZentrum wird nächstes Jahr 10

Mit Stolz verweist Chefarzt Dr. Hauffe darauf, „dass wir im Jahr 2024 bereits das 10jährige Bestehen unseres EndoProthetikZentrums begehen.“ Er erklärt: „Als Gesundheitsdienstleister in der mittelsächsischen Region wollen wir mit hohem Fachwissen und Vorhalten sämtlicher ärztlicher Spezialisierungen unseren Patient*innen auch mit komplexen Krankheitsbildern hier vor Ort in Mittweida genau die medizinische Versorgung zukommen lassen, die sie sich wünschen. Mittlerweile gibt es beispielsweise in der Unfall-/Gelenkchirurgie dank Unfallchirurgen, Orthopäden, Neurochirurgen, Kolleg*innen mit spezieller Ausbildung wie spezieller orthopädischer Chirurgie ein derart vielfältiges, ärztliches Know How, dass wir jedem Patienten hier im Klinikum Mittweida eine allumfassende

orthopädische/unfallchirurgische Versorgung anbieten können. Dazu gehören Wirbelsäulenoperationen, Gelenk-OPs, komplexe Wechseloperationen, komplexe Arthroskopien, Schulter-Operationen, die wir hier in Mittweida vornehmen. Nur einen sehr geringen Teil der Menschen müssen wir wegen spezieller Erkrankungen in ein Haus der Maximalversorgung verlegen.“



Kompetenz in der Wirbelsäulenchirurgie

Die Spezialisten im Klinikum Mittweida, darunter auch Fachärzte für Neurochirurgie, behandeln vor allem degenerative Erkrankungen und frische Verletzungen der Wirbelsäule. Für Notfall-Patient*innen bzw. Patient*innen aus der Sprechstunde sind somit kurze Wege bei der Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen an der Wirbelsäule garantiert. Das Team kümmert sich insbesondere um:

- › akute und chronische Rückenschmerzen unklaren Ursprungs
- › Abnutzungen der Wirbelkörpergelenke, Bandscheibenvorfälle, Verengungen des Spinalkanals, Wurzelirritationen im Bereich der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- › tumoröse oder metastatische Veränderungen an der Wirbelsäule
- › Entzündungen der Wirbelsäule
- › stabile oder instabile Frakturen der Wirbelsäule einschließlich des Beckens
- › Wirbelgleiten



Dr. med. Erik Hauffe
Chefarzt

Kontakt
EndoprothetikZentrum:
Tel.: 03727/99-1701
Email: unfallchirurgie@lmkgmbh.de

UNSER NEUES ANGEBOT:

VORBEREITUNGSKURS ENDOPROTHETIK

Ab 2024 bieten wir viermal im Jahr einen Vorbereitungskurs an, in welchem sich die Patientinnen und Patienten, bei denen eine Operation an einem der großen Gelenke ansteht, informieren und optimal vorbereiten können. Für viele ist eine solche Operation verbunden mit der Freude auf vernünftige Mobilität und schmerzfreies Bewegen, aber auch mit zahlreichen Ängsten und Fragen vor, während und nach dem Eingriff.

In einem von erfahrenen Physiotherapeutinnen geleiteten Vorbereitungskurs können zahlreiche Fragen diesbezüglich beantwortet werden. Er bietet zudem die Möglichkeit, unsere Räumlichkeiten schon vor dem stationären Aufenthalt kennenzulernen und mit dem Behandlungsteam ins Gespräch zu kommen.

Das erwartet die Teilnehmer*innen:

- › Vorstellung unserer Ärzt*innen
- › Vorstellung Physiotherapie
- › Was erwartet mich im Krankenhaus?
- › Wie kann ich mich optimal vorbereiten?
- › Standards H-TEP, K-TEP
- › Wie geht es nach der Klinik weiter? (Reha)
- › Kontraindikationen / evtl. Verbote im Alltag
- › präoperative Physiotherapie
- › Informationsmaterial

Wir bitten um Anmeldung über das Chefarzt-Sekretariat der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie:
Tel. 03727/99-1701

TERMINE 2024

Dienstag, 19.03.2024, 17:00 Uhr

Physiotherapie im Klinikum Mittweida
Hainichener Straße 4 – 6, 09648 Mittweida

Dienstag, 30.04.2024, 17:00 Uhr

Physiotherapie im
Gesundheits- und Pflegezentrum Rochlitz
Lindenallee 6, 09306 Rochlitz

Dienstag, 24.09.2024, 17:00 Uhr

Physiotherapie im Klinikum Mittweida
Hainichener Straße 4 – 6, 09648 Mittweida

Dienstag, 22.10.2024, 17:00 Uhr

Physiotherapie im
Gesundheits- und Pflegezentrum Rochlitz
Lindenallee 6, 09306 Rochlitz



Kinderuni



**9.
März**

Prüfen, Rufen, Drücken –
Jede:r kann ein Leben retten

Opa ist zusammengerutscht und sagt nichts mehr. Jetzt zählt jede Sekunde. Oje, was soll ich nur machen? Wir wollen, dass Du nach der Kinderuni die wichtigsten Handgriffe, Tricks und Regeln draufhast, um im Fall der Fälle ein Menschenleben zu retten. Denn Leben retten ist vielleicht ein bisschen anstrengend, aber eigentlich kinderleicht zu erlernen: So wie Fahrrad fahren. Wusstest Du, dass jeder zweite Wiederbelebungsfall beobachtet wird und jedes Jahr 10.000 Menschenleben in Deutschland gerettet werden könnten, wenn die umstehenden Menschen sofort mit der Herzdruckmassage anfangen würden? Na dann, auf geht's, lasst uns trainieren.



10.00 Uhr - ca. 11.15

Zentrum für Medien und Soziale Arbeit
Bahnhofstraße 15, 09648 Mittweida

Dein Dozent:
Dr. Norman Händel
Klinikum Mittweida

MEDIZIN FÜR MITTELSACHSEN KLINIKUM MITTWEIDA

PFLEGEFACHKRAFT EIN JOB, SO VIELSEITIG WIE DU.



KINDER-
KRANKENPFLEGE

STATIONÄRE
AKUTPFLEGE

LANGZEIT-
PFLEGE

Deine Ansprechpartnerin:
JANET RANGA
Praxiskoordinatorin und
Praxisanleiterin Berufspraxis

E-Mail: janet.ranga@lmkgmbh.de
Tel.: 03727/99 1322
WhatsApp: 0162/1522797



#berufspraxis
klinikum
mittweida



LANDKREIS MITTWEIDA KRANKENHAUS
GEMEINNÜTZIGE GMBH

Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH
Hainichener Str. 4 - 6 | 09648 Mittweida



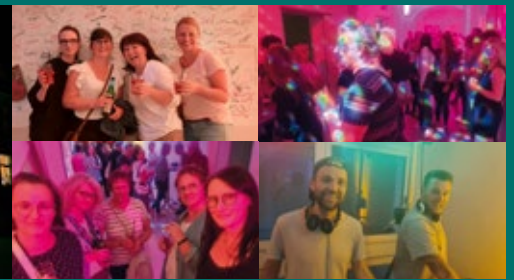
LANDKREIS MITTWEIDA KRANKENHAUS
GEMEINNÜTZIGE GMBH

IMPRESSIONEN



Im Spätsommer ging es für die Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Klinikbereichen auf die rund fünf Kilometer lange Strecke des Chemnitzer Firmenlaufs. Während so manche OP-Schwester der sportliche Ehrgeiz gepackt hatte, nahmen die Azubis und Kolleginnen der Frauenklinik den Firmenlauf bewusst wörtlich und kamen mit Rollator und Rollstuhl völlig unangestrengt ins Ziel.

Im September stand im Klinikum Mittweida ein ganz besonderes Event auf dem Plan: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMK feierten eine ABRISSPARTY. Denn das alte Gebäude auf dem Klinikgelände ist inzwischen komplett leergezogen und wird schon bald Geschichte sein. Bei leckeren Cocktails und guter Musik konnten alle noch einmal fleißig das Tanzbein schwingen.



Schon gesehen? Unsere neue Website!



www.lmkgmbh.de

DIE AZUBI-WOHNUNG

UNSER BESONDERES ANGEBOT FÜR
AZUBIS UND PRAKTIKANTEN

NEU

Das gab es in Mittweida bis jetzt noch nie: Eine Azubi-Wohnung für – wie der Name schon sagt – unsere Azubis.

In dieser schicken Wohnung in der **Chemnitzer Straße** – nur wenige Schritte vom Klinikum entfernt – liebevoll eingerichtet und dekoriert, finden vier junge Menschen Platz.



Das bietet unsere Wohnung:

- > vier möblierte WG-Zimmer
- > Bad mit Dusche und Waschmaschine
- > moderne, vollausgestattete Küche
- > Relax-Raum mit Sofa und Fernseher
- > großer Flur
- > zwei separate Toiletten
- > gratis W-LAN

